

## KULTUR



## Redaktion

Ohmstraße 7  
32758 Detmold  
☎ (0 52 31) 9 11-140  
☐ (0 52 31) 9 11-145  
detmold@lz-online.de  
Barbara Luetgebrune -140

## WAS IST LOS?

## Theater

- **Horn-Bad Meinberg.** „Dornröschen“, Stück von Heiner Schnitzler, 9.30, 15 Uhr, Freilichtbühne Bellenberg.

## Musik

- **Detmold.** Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“, 18 Uhr, Aula des Grabbe-Gymnasiums, Küster-Meyer-Platz 2.
- **Detmold.** 6. Meisterkonzert: Barocktrio, 19.30 Uhr, Hochschule für Musik, Neustadt 22.
- **Detmold.** Künstlerische Masterprüfung von Wenyi Wu (Akkordeon, Klasse Prof. Grzegorz Stopa), 19.30 Uhr, Detmolder Sommertheater, Neustadt 24.
- **Detmold.** „Groovy Tuesday“: Sofarocker und Metropolar, 20 Uhr, „Kohlpöttchen“, Bielefelder Straße.
- **Detmold.** Combos der HfM Detmold – Teil 1, 21.30 Uhr, „Kaiserkeller“, Hermannstraße 1.

## Sonstiges

- **Lemgo.** Lemgoer Sommertreff: Danceholic Project Crew – Tanztheater und Hip Hop und Parkour, 20 Uhr, Marktplatz Lemgo.

## Kino

- **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:**
- Das Leben gehört uns: 20.15 Uhr.
- Ice Age 4 – Voll verschoben 3D: 15, 17.30 Uhr.
- Kochen ist Chefsache: 20.15 Uhr.
- LOL – Laughing Out Loud: 17.30 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73.
- **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:**
- Ice Age 4 – Voll verschoben 3D: 15, 17.30, 20.15 Uhr.
- The Amazing Spider-Man 3D: 17, 20 Uhr, Karten-☎ (0 52 61) 18 85 00.

## Ausstellungen

- **Detmold.** „Art Sacco“, 10-17 Uhr, IHK Lippe zu Detmold, Foyer, Leonardo-da-Vinci-Weg 2.
- **Detmold.** „Schatzhüter – Truhen aus fünf Jahrhunderten“, Sonderausstellung, 9-18 Uhr, Freilichtmuseum.
- **Detmold.** „Die Falkenburg. Ursprung Lippes“, 10-18 Uhr, Lippisches Landesmuseum, Ameide.
- **Lage.** „Tee bei Dotti“, Ausstellung der Lagenser Kunststiftung Sibylle Dotti, 9-18 Uhr, Technikum, Lange Straße 124.
- **Lage.** „Familien- und Firmengeschichte der Ziegelei Beermann“, 10-18 Uhr, Westfälisches Industriemuseum Ziegelei Lage, Hagen, Sprikerheide 77.
- **Lemgo.** „Turcken - Faszination und Feindbild“, 10-18 Uhr, Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Schlossstraße 18.
- **Lemgo.** Nachlässe der Bildhauer Heinrich Drake und Karl Ehlers, 10-17 Uhr, Schloss Brake.
- **Lemgo.** „Grafik ist Kunst“, Grafische Blätter von Christa bis Hundertwasser, 9-21 Uhr, Galerie Alte Abtei, VHS, Breite Straße 10.

## Der „Age Man“ lässt Studenten alt aussehen

Detmolder Hochschule für Musik erforscht die Belange älterer Instrumentalschüler

Von Barbara Luetgebrune

Mühsam versucht Miriam Barduhn, ihrer Geige Töne zu entlocken. Ihre Finger stecken in Handschuhen, ihre Arme sind durch Gewichte beschwert. So könnte sich das Geigenspiel für eine 80-Jährige anfühlen.

Detmold. Solche „Zeitreisen“ in die Erfahrungswelt eines älteren Instrumentalschülers stehen für die angehenden Musiklehrer, die an der Hochschule für Musik ausgebildet werden, ab sofort regelmäßig auf dem Studienplan. Die Hochschule hat einen „Age Man“-Anzug angeschafft, mit dem sich simulieren lässt, mit was für körperlichen Einschränkungen sich ein 70 bis 80 Jahre alter Mensch konfrontiert sieht. Derzeit seien 1,3 Prozent der Schüler an deutschen Musikschulen älter als 60 Jahre, sagt Reinhild Spiekermann, Professorin für Allgemeine Instrumentaldidaktik und Klavierdidaktik. Angesichts des demografischen Wandels werde ich dieser Anteil aber in Zukunft signifikant steigern. Auf den Umgang mit diesen älteren Schülern und ihren besonderen Belangen will die Hochschule die künftigen Instrumentallehrer vorbereiten – „wir wollen das hier in Detmold zu einem Schwerpunkt machen“, sagt Reinhild Spiekermann. Wenn Menschen älter werden, ist ihr Sehfeld eingeschränkt, sie hören nicht mehr so gut, Bewegungen fallen ihnen schwerer: Wie sich das anfühlt, lässt sich mit Hilfe des



Geigenspiel mit Handicap: Miriam Barduhn und Prof. Reinhild Spiekermann bei ersten Tests mit dem „Age Man“.

FOTO: LUETGEBRUNE

„Age Man“-Anzugs gut nachvollziehen. Stück für Stück legt Akkordeonist Michael Rettig Manschetten an, die die Beweglichkeit seiner Gelenke einschränken; schlüpft in den Anzug, der mit 15 Kilogramm Gewicht beschwert ist, so dass jede seiner Bewegungen mehr so gut, Spannung aufzubauen und einen Helm auf, der sein Sichtfeld einschränkt.

Dann hebt er sein Akkordeon an – schon das fällt ihm schwer. „Das ist ungeheuer anstrengend. Die Weste zieht nach unten, so dass ich mich kaum aufrecht halten kann“, sagt er. Dann versucht Rettig, die Noten zu entziffern. Schwierig: „Ich kann kaum was sehen. Und auch fast nichts hören.“ Alle Studenten sollen künftig im Laufe seines Studiums die

Möglichkeit erhalten, mit Hilfe des „Age Mans“ in die Erlebnis- und Erfahrungswelt eines älteren Menschen einzutauchen, sagt Reinhild Spiekermann. So würden sie sensibilisiert für das, was sie später in ihrer Tätigkeit berücksichtigen müssten. Denn das ist natürlich das Ziel: Aus den Erfahrungen mit dem „Age Man“ sollen didaktische Erkenntnisse für das Un-

terrichteten älterer Menschen abgeleitet werden. Wie laut muss ich, wie schnell darf ich sprechen? In welcher Position lässt sich das Akkordeon am einfachsten aus seiner Hülle auf den Schoß heben? Antworten auf solche Fragen wollen Reinhild Spiekermann und ihre Studenten finden. Für die betagten Klavier-, Akkordeon- oder Geigeschüler der Zukunft.

## Steffens' „Guernica“ geht unter die Haut

Junge Philharmonie OWL erhält viel Applaus für ihren Auftritt im Detmolder Konzerthaus

Detmold. Die Junge Philharmonie OWL unter der Leitung von Siegfried Westphal hat am Sonntagabend im Konzerthaus der Musikhochschule gastiert. Ein Höhepunkt war das Werk „Guernica“ von Walter Steffens. 1937 bombardierte die deutsche Legion Condor die spanische Stadt Guernica während des Spanischen Bürgerkrieges. Daraufhin malte Picasso sein berühmtes Bild, das Steffens, emeritierter Professor der Musikhochschule Detmold, 1977 musikalisch vertonte. Steffens, der im Konzert anwesend war, freute sich über die Auseinandersetzung junger Menschen mit seiner Komposition. Der Jungen Philharmonie gelang es auf atemberaubender Weise, das anhaltende Crescendo, welches das Anfliegen der Bomber symbolisiert, darzustellen. Das bedrohliche Brummen, das aus dem Nichts kommt und sich zur Katastrophe steigert, verursacht Gän-

sehaut beim Hörer und macht zugleich deutlich, dass die Bedrohung jederzeit wiederkehren kann. Der Bratschist Borge ten Hagen ließ sein Instrument genial seufzen, klagen und weinen. Seine Elegie verkörpert das Einzelschicksal, das durch die Brutalität des Krieges bedroht ist. Solist und Orchester ernteten viel Applaus für ihre Interpretation.

Die 16-jährige Pianistin Violetta Quapp aus Steinheim ist bereits Jungstudentin in der Musikhochschule Hannover. Unglaublich ausgereift und pointiert brachte sie das Klavierkonzert a-Moll von Edvard Grieg zu Gehör. Äußerst sensibel und klanglich schön gelang es ihr, Spannung aufzubauen und das Publikum mit ihrem ausdrucksstarken Spiel zu faszinieren. Siegfried Westphal hielt Pianistin und Orchester in einem ausgewogenen klanglichen Verhältnis. Der erste Satz des Konzertes endet so wuch-



Komponist, Dirigent und Solist: Walter Steffens, Siegfried Westphal und Borge ten Hagen (von links) nach dem Konzert im Detmolder Konzerthaus.

FOTO: KRÜGLER

ting, dass man fast geneigt ist zu applaudieren. Der Verdacht liegt daher nahe, dass Griegs einziges Instrumentalkonzert erst nachträglich mehrere Sät-

ze erhielt, da er eher Kleinformen liebte.

Sinfonische Größe bewies das Orchester bei der Sinfonie d-Moll von César Franck. 1889

war die Uraufführung ein Reinfall. Franck, der von der Orgel geprägt war, kam erst spät zu kompositorischen Ehren. Dem französischen Publikum galt seine Sinfonie als zu deutsch, plump und monumental. Den mächtigen Orchesterapparat bewältigte die Junge Philharmonie mit sauberer Intonation und überzeugend. Lediglich in den Fortissimo-Stellen wirkten die hohen Streicher gelegentlich etwas übersteuert. Im zweiten Satz versucht der Komponist, Leichtigkeit in die Sinfonie zu bringen, indem er Harfe mit tänzerischem Pizzicato der Streicher kombiniert. Das Orchester konnte die unterschiedlichen Charaktere der eigentümlichen Instrumentierung gut herausarbeiten.

Das begeisterte Publikum entließ die Junge Philharmonie nicht ohne Zugabe eines Harry-Potter-Potpourris, was den jugendlichen Musikern sichtlich Spaß machte. (krü)

## Condition Blue im „Keller“

Druckvoller Rock

Detmold. Die lippische Formation Condition Blue rockt am Freitag, 6. Juli, im „Kaiserkeller“ an der Hermannstraße 1. Los geht es um 21 Uhr. „Condition Blue wurde 1991 gegründet und ist seit 1992 nicht nur auf lippischen Bühnen unterwegs. Die Band spielt eine kompakte Rockmusik, gekennzeichnet durch eine sehr druckvolle Spielweise, die ihre Spannung auch dann nicht verliert, wenn das aufgebaute Soundgewitter durch ruhigere Passagen abgelöst wird“, schreiben die Veranstalter. Es spielen Ralf Beine (Gesang), Sascha Kijas (Gitarre), Martin Benfer (Keyboards, Gesang), Lalli Lowenich (Bass, Gesang) und Andy Pohl (Schlagzeug).

Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Detmold. Das Aury-Quartett allein ist schon ein Ereignis. Kommt noch die Klarinetistin Sharon Kam hinzu, geraten die Hörer in einen Sog. So geschah am Samstagabend im Konzerthaus der Musikhochschule.

Noch einmal ging es im dritten Konzert des Aury-Festes um Robert Schumann und Johannes Brahms. Dessen Klarinettenquintett, ein Spätwerk in h-Moll, verzichtet auf expressive Gestik, wirkt aber vielleicht gerade deshalb umso eindringlicher. Bereits beim ersten Ton, der fast magisch aus der Klarinette aufsteigt, wird die Klasse der aus Israel stammenden Künstlerin hörbar. Schließlich wurde Sharon Kam bereits zweimal mit dem „Echo Klassik“ als „Instrumentalistin des Jahres“ ausgezeichnet. Hervorragend fügt sie sich als



Spitzenklasse: Klarinetistin Sharon Kam.

FOTO: NEVERMANN

fünfte Stimme in das kunstreiche Geflecht der Instrumente ein. Mit staunenswerter Phra-

sierungskunst werden an- und abschwellende Passagen ebenso gemeistert wie hauchzarte Pianissimi. In Zwiesgesprächen mit der ersten Geige und der Viola verströmt wehmütige Melancholie. Dann erscheint

## Bravorufe und andauernder Beifall

wieder kraftvolle Präsenz in funkelnden Tonkaskaden.

Im ersten Teil des Konzerts wurden Streichquartette von Schumann und Brahms, jeweils in Dur-Tonarten, einander gegenüber gestellt. Im ersten Fall gibt es ein Wechselspiel von filigraner Leichtigkeit und rastlos wirkenden Elementen. Ein immer wiederkehrendes Motiv wird schier unendlich variiert. Groß angelegte Melodienbögen stehen neben tem-

poreich vorpreschenden Passagen.

Als Brahms noch der junge „blonde Johannes“ war, konnte er manches bei seinem Mentor Robert Schumann erlernen. Im Laufe seines Lebens gelang es ihm, die traditionelle Technik des Komponierens zu verfeinern und zu veredeln. Davon erzählt das Streichquartett in b-Dur. Oft klingen Melodien ländlicher Tänze an. Doch deren vermeintliche Harmlosigkeit täuscht. Denn immer wieder werden aus simplen Klängen weitere Motive entwickelt, immer wieder gibt es originelle Wendungen. Voller Raffinesse werden Themen aufgelöst und auf kunstvolle Art verwandelt.

Das begeisterte Publikum dankte mit kaum enden wollendem Beifall. (Nv)

## LZ-KULTURTIPP

Buch der Woche:



## Schwerer Stoff, leicht erzählt

Du bist zu Hause und willst nach Hause gehen. Man kann doch nicht nach Hause gehen, wenn man schon zu Hause ist.“ – „Das ist sachlich richtig.“ – „Und?“ – „Das interessiert mich bei weitem nicht so sehr wie dich.“ Ein Dialog, den Autor Arno Geiger mit seinem an Alzheimer erkrankten Vater geführt hat. In seinem Buch „Der alte König in seinem Exil“ schildert der Sohn die Krankheit seines Vaters, berichtet vom zunehmenden geistigen Verfall, aber vor allem vom Umgang der Angehörigen – er selbst, seine Geschwister, seine Mutter – mit dem Vater. Geiger erzählt von den leichten, Momenten, vom Sprachwitz seines Vaters, aber natürlich auch von den dunklen Tagen. Ein eindringliches Buch, das trotz des „schweren“ Themas positiv und verständlich daher kommt. (blu)

Arno Geiger, „Der alte König in seinem Exil“, Hanser Verlag, 192 Seiten, ISBN 978-3446-23634-9; 17,90 Euro.

## Glanzpunkt mozartscher Vokalkunst

Konzert in Erlöserkirche

Detmold. Zu einer musikalischen Vesper lädt der Philharmonische Chor Lippe für Samstag, 7. Juli, in die Erlöserkirche am Markt ein. Beginn ist um 19.30 Uhr.

In dem Sommerkonzert werden Ernest Frauenbergers „Missa à tre Voci“ und Wolfgang Amadeus Mozarts „Laudate dominum“ aufgeführt. Letztere Komposition gehörte für viele Chorsänger zum Schönsten mozartscher Vokalkunst, schreibt der Chor.

Den Orchesterpart übernimmt die Camerata Bielefeld, Solisten sind Katja Friebe (Soprano), Janina Holich (Alt), Dirk Mestmacher (Tenor) und Michael Kampmeier (Bass). Die Leitung hat Volker Schrewe. Außerdem spielt Johannes Pöhl Trios von Johann Gottfried Vrieling an der Orgel.

Eigentlich wollte der Chor gemeinsam mit dem Detmolder Kammerorchester ein Konzert im Schloss geben, dieses kann seitens des Orchesters jedoch nicht stattfinden.

Karten zu 12 Euro gibt's im Haus der Musik und an der Abendkasse.

## Soirée im Museum

Vortrag und Buffett

Lemgo-Brake. Unter dem Thema „Kulturreisen“ firmiert eine Soirée, die am Freitag, 6. Juli, im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake auf dem Programm steht. Beginn ist um 19 Uhr. Dr. Vera Lüpkes und Dr. Heiner Borggreffe laden zu einer Zeitreise nach Konstantinopel und lesen aus Reisebüchern der Zeit um 1600, 1900 und von heute. Es gibt ein orientalisches Buffett. Der Eintritt kostet 10 Euro inklusive kleinem Imbiss und Getränken.

Anmeldung werden unter ☎ (0 52 61) 9 45 00 entgegen genommen.